

Geneſung oder Linderung finden, ſo kann ſie nicht ſo werthlos ſeyn, wie leidenschaftliche Gegner behaupten. Wenn anderer Seits auch die ältere Heilmethode in ſehr vielen Fällen ſich heilsam zeigt, ſo können beide Heilmethoden ſich nicht ſchroff entgegenſtehen, ſo daß die eine allein wahr, die andere allein falſch ſeyn müßte, ſondern ſie müſſen nebeneinander ſtehen, als Kinder einer Mutter, der Heilwiſſenſchaft, als Theile derſelben, die aus einer gemeinſamen Wurzel ſtammen. Beide Aerzteparteien erkennen gemeinſam an, daß es die Naturheilkraft allein iſt, welche Krankheiten heilt, daß die Aerzte nur die Geſetze zu erkennen und zu entdecken haben, nach denen jene bei ihrem Heilbeſtreben durch Arzneien unterſtüzt und gelenkt werden kann. Haben die Homöopathen ein früher unbekannt oder unbenutzt gebliebenes Geſetz der Naturheilkraft in Anwendung gezogen, dem zu Folge man Krankheiten mit direct wirkenden Heilmitteln leichter beſeitigen kann, als die Allopathen mit den früher ſchon benutzten, mehr indirect wirkenden Heilmitteln, ſo iſt nur zu wünſchen, daß man jene anwende, ſo weit man ihrer kundig und mächtig iſt, daß man aber, wo letzteres nicht der Fall iſt, ſich noch der älteren Mittel und Methoden bediene. Dieſe geſunde Anſicht, welche die Homöopathen ſchon längſt, wenn auch wider den Willen des Urhebers ihres Heilverfahrens, genommen haben, wird auch, die öffentliche Meinung hofft es, bei den Aerzten der ältern Heilmethode Berücksichtigung finden und man wird nach 20 Jahren nicht mehr von der allo- und homöopathiſchen, ſondern nur noch von der directen und indirecten Heilmethode reden, von denen dann jeder Arzt nach gewiſſenhafter Auswahl Gebrauch machen wird.

M.

Wo erſchienen die erſten Geburts- und Sterbeliſten?

Dieſe Frage beantwortet eine hier in Leipzig befindliche, vom Jahre 1578 bis 1783 laufende Kalendersammlung, welche Astrologie, Aſtronomie, Geſchichte, Chronologie, Genealogie und Wappenkunde in ſich faßt, und enthält unter andern auch eine Geburts- und Sterbeliſte bedeutender Städte Europa's, ſo wie beinahe aller Städte des ehemaligen Kurfürſtenthums Sachſen aus dem Jubeljahre 1700. Dieſer iſt zugleich ein Anhang aller in Rom lebender Individuen, da wahrſcheinlich ein Geburts- und Sterberegiſter von dieſem Jahre nicht zu erlangen geweſen, beigefügt. Ferner ſind die Gebornen, Getrauten und Geſtorbenen in den Städten Danzig, Halle und Leipzig aus den abgewichenen XVII. Saeculo in Summa verzeichnet. Da nun eine oder die andere dieſer vor 140 Jahren erfolgten Zählungen doch vielleicht einiges Intereſſe gewähren könnte; ſo macht Referent dieſes ſich es zum Vergnügen, ſolche, wie ſie in den Vorlagen vorhanden ſind, mitzutheilen und zwar in alphabetiſcher Ordnung, wie folgt:

Im Jahre 1700 ſind in:

	Sebor.	Geſtorb.		Sebor.	Geſtorb.
Amſterdam . . .	—*)	9927	Berlin, ohne die Garniſon, . .	1767	1263
Augsburg			Bielefeld . . .	173	114
evang. Seits	460	395	Brandenburg .	710	398
kathol. :	449	391	Breſlau . . .	1078	1358
			Bergen in Norwegen . . .	443	572
			Budiffin . . .	201	92

*) Wo ein Strich ſich befindet, da mangelt die Angabe der Gebornen.

	Sebor.	Geſtorb.		Sebor.	Geſtorb.
Camenz	67	86	Eßbau	142	128
Colberg	204	154	Lübeck	732	793
Kopenhagen . .	1781	4281	Madrid	—	3046
Chriſtiania in Norwegen . .	124	144	Magdeburg . . .	582	255
Danzig	2011	2214	Merſeburg . . .	187	164
Dresden	975	1198	Nürnberg . . .	242	224
Eilenburg . . .	102	148	Regensburg . .	202	314
Erfurt	459	507	Stargard	292	221
Frankfurt a/M.	887	764	Stettin	533	342
Frankfurt a./D.	818	574	Stolpen	698	822
Freiberg	263	259	Strasburg, evang. Seits.	687	625
Gothenburg . .	230	222	Stuttgart	—	262
Görlitz	306	273	Tübingen	—	95
Halle in Sachſen	503	536	Ulm	481	425
Herford	189	165	Utrecht	—	1185
Jena	137	158	Weißenfels . . .	157	124
Langenſalza . .	189	165	Wien	3747	2570
Lauban	231	168	Wittenberg . . .	201	218
Lauenburg . . .	43	29	Wolfenbüttel . .	298	322
Leiden	—	2909	Zeitz	179	181
Leipzig	678	819	Zittau	479	362
London	15363	17009	Zwickau	140	99

In Rom waren in gedachtem Jahre laut Zählung:

Papſt und Cardinäle	59
Biſchöfe	42
Prieſter	2587
Säculares in den Collegiis	1133
Mönche	3650
Nonnen	1947
Häuser und Familien	29,536
Hof- und Juſtizbediente, wie auch Domestiquen der Cardinäle	1574
Arme in den Hoſpitiälern	2215
Leute von unterſchiedlichem Alter	78,378
Communicanten	102,375
Junge Leute, ſo noch nicht communicirt	32,533
Leichte Dirnen	532
Excommunicirte	72
Gefangene	359
Mohren und Schwarze	14
Juden	5987
Jüdiſche Weibſperſonen	5695

in Summa 259,145 Seelen, ungerechnet der Anzahl von Fremden, welche im gedachten Jahre der Jubelfeier wegen dorthin pilgerten.

In der Stadt Danzig waren im abgewichenen XVII. Saeculo geboren 215,814, geſtorben 284,120, in Halle geboren 34,959, getraut 13,988 Paare, geſtorben 40,532. In Leipzig wurden geboren 50,436, getraut 16,813 Paare, geſtorben waren mit Ausſchluß der Jahre 1604 und 1605, (wo die Leichenbücher mangelten) 67,910.

Wann, wo und von wem die erſten Todtenliſten gefertigt worden, giebt die Eingangſ genannte Quelle nicht an die Hand. Wohl aber läßt ſich aus ſolcher die Veröffentlichung derſelben durch einen gewiſſen Johannes Graunt in London, jedoch ohne Zeitbeſtimmung, mit Gewiſſheit abnehmen. Londons Beiſpiele folgten zuerſt die Städte Amſterdam und Hamburg, und dann mehre volkreiche nach. In Leipzig hebt das erſte Todtenregiſter oder ſogenannte Leichenbuch mit dem Jahre 1596 an.

Redacteur: D. Gretſchel. In Vertretung deſſelben Bieltz.